



DIE WEIHNACHTSFEE

Geschichten aus dem Mäusehaus II

Der Sommer verging, die Tage wurden kürzer. Die Mäuseschar hatte sich in ihrer neuen Wohnung im Mäusehaus gut eingelebt.

Die Blätter am Baum gegenüber färbten sich schön bunt, fielen schaukelnd dann und wann vom Baum und täglich wurde es immer kälter und kälter im Puppenland.



"Wenn ein Schneeflöckchen, ganz sanft und still
als ein leuchtendes Sternchen sich betten will
Dann ist's die Zeit, die man liebt und kennt
Ja, dann ist wieder der Advent..."

Bis Weihnacht ists nun nicht mehr weit, flüsterte Mausemutter und hörte auf, aus dem grossen dicken Märchenbuch vorzulesen. Sie legte es auf den Nachttisch und deckte ihre Mäuschen, die sich im Bettchen schön warm eingemummelt hatten, nochmal sorgsam zu. Dann löschte sie das Kerzenlicht und trippelte leise aus dem Kinderzimmer hinaus.





Der Rauch der erloschenen Kerze kräuselte empor und
Formte sich, glaubts wirklich, zu einer kleinen Fee mit
wunderschönen zarten Flügeln und einem Zauberstab in
der Hand, der an seiner Spitze-
ein goldenes Sternchen hatte.

Sie schwebte leise zu den Mäusekindern, setzte
sich auf die spitzen Näschen und kitzelte sie, einen
nach dem anderen, wieder wach.

„Wer bist Du, was machst du hier?“ piepsten die Mäuschen aufgeregt
durcheinander.

"Ich bin die Weihnachts-Fee"

wisperte sie, „ich komme zu den Menschenkindern und auch
zu den Tierkindern, wenn sie lieb waren.“

Ja, aber was ist dann mit Eddy, dem frechen Mausejungen,
der die Anderen immer am Schwanz zieht und selbst die Katze ärgert,
wenn er weit genug weg ist von ihr?

Ach was, keiner ist böse, ich möchte allen eine Freude machen und werde
euch heute Nacht ins Weihnachtsland mitnehmen. Dort, wo es nach
Pfefferkuchen riecht, eure Geschenke eingepackt werden und der
Weihnachtsmann wohnt. Aber ihr dürft keine Angst haben, denn wir
werden eine abenteuerliche Reise unternehmen, wollt ihr?

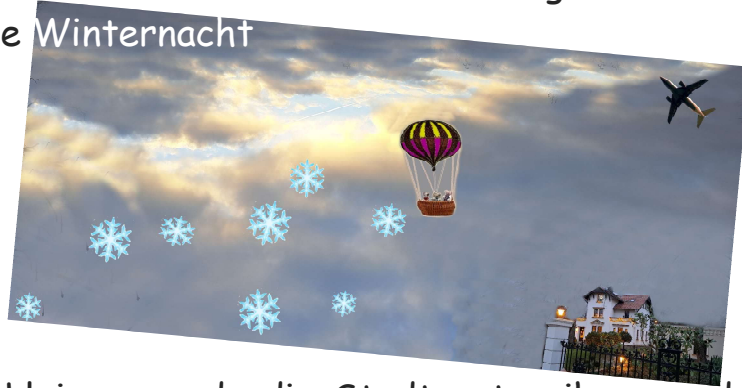


Ja ja, riefen Willy, Gustav, Rudi und auch Eddy nickte freudig, sprangen
um die Fee herum und stolperten, weil sie so aufgeregt waren, über die
langen Schwänzchen der Geschwister. Nelly und Lilly aber zögerten noch,
war ihnen das doch alles nicht geheuer und etwas Angst hatten sie auch.



Aber weil die Mäusejungs sie so drängelten mitzu-
kommen, liesen sie sich überreden und holten alle ihre
warmen Mäntelchen. Wir brauchen jetzt einen Luft-
ballon und einen alten Obstkorb, rief die Fee, wer hat
sowas? Ich, meldete sich Eddy, und schleppte ganz
allein, denn er war der Stärkste von allen, einen blauen
Luftballon aus seiner Spielkiste heran.

Die Fee pustete und pustete und als der Ballon voll und prall war, wurde noch das Körbchen drangehängt und alle setzten sich hinein. Der Zauberstab der Fee, der immer so schöne bunte Sternchen in die Luft malte, brachte den Ballon zum Schweben und er flog durch das offene Fenster in die dunkle Winternacht



Immer kleiner und kleiner wurde die Stadt unter ihnen und nun fing es noch ganz langsam an zu schneien. Eine grosse Schneeflocke legte sich auf das spitze Näschen von Nelly, der grossen Schwester von Gustav. Und weil sie noch etwas aufgeregt war, ist sie doch noch nie mit einem Luftballon geflogen, taute das Flöckchen auf der angsteissenen Nase und tropfte herunter.

Immer höher und höher flogen sie, bis sie die weißen Wattewolken erreichten. Über den Wolken war es strahlend hell, die Sterne blinkten und der grosse runde Mond schaute freundlich herunter. "Na wer seid ihr denn" rief ein Sternenkind, welches auf einem Wölkchen saß und weisse Schneeflocken herausschüttelte. Wir sind die Mäusekinder und auf dem Weg ins Weihnachtsland, riefen alle.



Na da müsst ihr aber da hinten langfliegen, passt aber auf, dass ihr der schwarzen Gewitterwolke nicht zu nah kommt, -
denn da blitzt und donnert es gewaltig.



Die Fee pustete ganz doll, es flogen glitzernde kleine bunte Sternchen aus ihrem Mund und der Luftballon flog immer schneller.

Da da da, riefen alle Mäuschen auf einmal ganz aufgeregt, da sehe ich einen Weihnachtsmann, und dort eine grosse Kiste mit Spielzeug und da erst, da sind ja lauter süße Sachen auf einem bunten Teller: Schokolade, Nüsse, Spekulatius, gelbe Gummibärchen und viele bunte Smarties!



Und überall flogen kleine Sternenkinder herum und packten dort eine Puppe, dort ein Spielzeugauto und da ein schönes Spiel mit Tieren in die vielen bunten Pakete. Zum Schluss legten sie noch Pfefferkuchen, süße Bonbons und gezuckerte Nüsschen obendrauf.

Ich auch, ich auch, ich möchte auch so ein -



Weihnachtspäckchen haben, flüsterte Lilly, Willy und Rudi und die kleine Mauseline Nelly mit grossen Augen.

Vor lauter Vorfreude zitterten die kleinen Mäuseschwänzchen und die grossen Ohren wurden ganz warm. Da schwang die Fee lächelnd ihren Zauberstab, an dem oben an der Spitze der goldene Stern blinkte. Und über Eddy und allen Anderen regnete es Sternenstaub, ganz bunt und glitzernd schwebte er herab und blieb auf dem Fell der Mäuschen liegen.



Was sehen meine Augen, flüsterten sie noch und hast du nicht gesehen, schlossen sie alle, eins nach dem Anderen, die kleinen Äuglein und schliefen tief und fest ein.

Langsam schwebte der Luftballon wieder zurück auf die Erde, es schneite immer mehr, alles war weiss geworden, die Häuser hatten dicken Schnee auf den Dächern und es wurde immer kälter. An der langen Nasenspitze von Rudi war schon ein klitzekleiner Eiszapfen, und ehe die kleinen Mäusekinder froren, waren sie wieder in ihrem Kinderzimmer angekommen.

Die gute Fee legte sie alle in ihre Bettchen und deckte sie sorgsam mit der Bettdecke zu.

Sie pustete noch ein paar glänzende Sternchen ins Kinderzimmer und schon flirrte sie flink mit ihren bunten Flügelchen aus dem offenem Fenster, hinaus in die weisse zugeschneite Weihnachtsnacht.



Am nächsten Morgen wachten die Mäuschen auf, im Haus duftet es nach Tannenbaum und leckeren Sachen.

Und alle erzählten sich ihren schönen Traum vom Flug in die Wolken und waren glücklich .

Hinter dem Fenster aber, durch die Eisblumen hindurch, die der kalte Winter auf die Scheiben malte, schaute die Fee heimlich zu.



In ihren goldenen Haaren glitzerten Schneeflöckchen, lächelnd schaute sie in das Zimmer hinein und wusste doch, dass alles wirklich so gewesen ist....